

Schneider-Zeitung

Offizielles Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz Köln.

Erscheint alle 14 Tage. — Abonnementspreis vierteljährlich 60 Pfg. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich
H. Schwarzmann, Köln, Mottestr. 135.
Druck der Köln-Scheidefeld'schen Buchdruckerei, Pflaumenstr. 11

Anzeigenpreis: Die erste Zeile 10 Pfg. für 14 Tage, die zweite 8 Pfg., die dritte 6 Pfg., die vierte 5 Pfg., die fünfte 4 Pfg., die sechste 3 Pfg., die siebte 2 Pfg., die achte 1 Pfg., die neunte 1 Pfg., die zehnte 1 Pfg., die elfte 1 Pfg., die zwölfte 1 Pfg., die dreizehnte 1 Pfg., die vierzehnte 1 Pfg., die fünfzehnte 1 Pfg., die sechzehnte 1 Pfg., die siebenzehnte 1 Pfg., die achtzehnte 1 Pfg., die neunzehnte 1 Pfg., die zwanzigste 1 Pfg., die einundzwanzigste 1 Pfg., die zweiundzwanzigste 1 Pfg., die dreiundzwanzigste 1 Pfg., die vierundzwanzigste 1 Pfg., die fünfundzwanzigste 1 Pfg., die sechsundzwanzigste 1 Pfg., die siebenundzwanzigste 1 Pfg., die achtundzwanzigste 1 Pfg., die neunundzwanzigste 1 Pfg., die dreißigste 1 Pfg., die einunddreißigste 1 Pfg., die zweiunddreißigste 1 Pfg., die dreiunddreißigste 1 Pfg., die vierunddreißigste 1 Pfg., die fünfunddreißigste 1 Pfg., die sechsunddreißigste 1 Pfg., die siebenunddreißigste 1 Pfg., die achtunddreißigste 1 Pfg., die neununddreißigste 1 Pfg., die vierzigste 1 Pfg., die einundvierzigste 1 Pfg., die zweiundvierzigste 1 Pfg., die dreiundvierzigste 1 Pfg., die vierundvierzigste 1 Pfg., die fünfundvierzigste 1 Pfg., die sechsundvierzigste 1 Pfg., die siebenundvierzigste 1 Pfg., die achtundvierzigste 1 Pfg., die neunundvierzigste 1 Pfg., die fünfzigste 1 Pfg., die einundfünfzigste 1 Pfg., die zweiundfünfzigste 1 Pfg., die dreiundfünfzigste 1 Pfg., die vierundfünfzigste 1 Pfg., die fünfundfünfzigste 1 Pfg., die sechsundfünfzigste 1 Pfg., die siebenundfünfzigste 1 Pfg., die achtundfünfzigste 1 Pfg., die neunundfünfzigste 1 Pfg., die sechzigste 1 Pfg., die einundsechzigste 1 Pfg., die zweiundsechzigste 1 Pfg., die dreiundsechzigste 1 Pfg., die vierundsechzigste 1 Pfg., die fünfundsechzigste 1 Pfg., die sechsundsechzigste 1 Pfg., die siebenundsechzigste 1 Pfg., die achtundsechzigste 1 Pfg., die neunundsechzigste 1 Pfg., die siebenzigste 1 Pfg., die einundsiebzigste 1 Pfg., die zweiundsiebzigste 1 Pfg., die dreiundsiebzigste 1 Pfg., die vierundsiebzigste 1 Pfg., die fünfundsiebzigste 1 Pfg., die sechsundsiebzigste 1 Pfg., die siebenundsiebzigste 1 Pfg., die achtundsiebzigste 1 Pfg., die neunundsiebzigste 1 Pfg., die achtzigste 1 Pfg., die einundachtzigste 1 Pfg., die zweiundachtzigste 1 Pfg., die dreiundachtzigste 1 Pfg., die vierundachtzigste 1 Pfg., die fünfundachtzigste 1 Pfg., die sechsundachtzigste 1 Pfg., die siebenundachtzigste 1 Pfg., die achtundachtzigste 1 Pfg., die neunundachtzigste 1 Pfg., die neunzigste 1 Pfg., die einundneunzigste 1 Pfg., die zweiundneunzigste 1 Pfg., die dreiundneunzigste 1 Pfg., die vierundneunzigste 1 Pfg., die fünfundneunzigste 1 Pfg., die sechsundneunzigste 1 Pfg., die siebenundneunzigste 1 Pfg., die achtundneunzigste 1 Pfg., die neunundneunzigste 1 Pfg., die hundertste 1 Pfg.

Kollegen! Agitiert allerorts für unsern Verband!

1906—1907.

Wenige Stunden sind verfloßen, seit wir von dem Jahre 1906 Abschied nahmen und das neue Jahr 1907 begrüßten. Wenn alter Vater Sitten heute immer mehr von den modernen Auffassungen unserer Zeit verdrängt werden, die Etre bleibt bestehen, beim Jahreswechsel Umstau zu halten, welche Ergebnisse das abgelaufene Jahr hatte, aus diesem zu lernen um so möglich dieselben im neuen Jahre besser zu gestalten. Diese alte Gepflogenheit ist zum Grundgesetz aller geworden, alles steht am Jahresende die Bilanz und die christl. Gewerkschaftsbewegung kann mit Verdrängung der Sitten leben, heißt doch das Resultat auch im abgelaufenen Jahre...

Und wenn wir wiederum der alten Sitte folgend, uns zum Jahreswechsel Glückwünschen, so können wir dies in dem Bewußtsein, auf gewerkschaftlichem Gebiete unsere Pflicht erfüllt zu haben.

Nicht nur, daß es durch treue Pflichterfüllung gelungen ist, die Zahl der christlich organisierten Arbeiter im abgelaufenen Jahre um 60—70000 zu vermehren, sondern, was noch mehr zu unseren Gunsten spricht, ist die innere Festigung, die unsere Bewegung erlitten hat, sodas wir heute wohl mit noch größerer Zuversicht sagen können. Unsere Hände werden sich an dem festgesetzten Gebände der christl. Gewerkschaften den Kopf zerschellen.

Der Umstand, daß sich hervorragende Staatsmänner wiederholt an höherer Stelle mit den christlichen Gewerkschaften beschäftigten teils im Bekämpfung, teils im Bekämpfung der Sinne gibt Zeugnis daran, daß wir uns eine Stellung im öffentlichen Leben errungen haben, die sich auch nach oben Beachtung erzwingt.

Und wenn Männern der Wissenschaft, wie dies auf dem 6. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands in Breslau durch Professor Sombart gesehen ist, eines Mannes, von dem man nicht behaupten kann und wird, daß er uns freundlich gegenübersteht, der nicht lange vorher, in einem wissenschaftlichen Werke über die deutsche Gewerkschaftsbewegung von uns kaum Notiz zu nehmen wußte, unserer Bewegung die volle Anerkennung und Gleichberechtigung ausgesprochen wird, so sind das Erfolge an die wir nicht weidlich gehen dürfen, ohne ihnen zu gedenken und das zu weiterer Tätigkeit zu ermutigen.

Und dem Willen der sozialen Gesetzgebung von dem Jahre 1906 nach das unfruchtbarste Mittel im Kampfe der Kaiserlichen Votschaft

vor 25 Jahren. Die einzige soziale Tat des Jahres, die Einbringung des Gesetzesentwurfes über „die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine“, atmte keineswegs den Geist der Kaiserlichen Votschaft und war so wenig von dem Willen des Kaisers, den deutschen Arbeiterstand zum gleichberechtigten Stand im Staate zu machen durchdrungen, daß er eher als eine gegen die Arbeiter gerichtete Waise bezeichnet werden konnte. Damit hat sich die Regierung eines guten Teiles des Vertrauens, daß ihr von der christlich-nationalen Arbeiterschaft entgegengebracht wurde begeben und bewiesen, daß Scharfmachertum und reaktionärer Einfluß bei ihr die Oberhand gewonnen haben. Diesen zu bekämpfen und dadurch die Bahn, für eine allen Ständen gerecht werdende soziale Gesetzgebung frei zu machen, ist mit ein Ziel unserer Tätigkeit im neuen Jahre, denn nur einer immer mächtiger werdenden, auf dem Boden des Christentums stehenden Arbeiterbewegung wird es gelingen, daß die in der Kaiserlichen Votschaft niedergelegten Grundsätze in nicht allzu ferner Zeit von der Regierung wahr gemacht werden.

War das Jahr 1906 für die Gesamtbewegung eine günstige, so nicht minder auch für die einzelnen Berufsverbände. Auch für den Verband christl. Schneider u. Schneiderinnen war es ein Jahr reich an Arbeit und Mühe, aber auch ein Jahr des Erfolges. Gleich zu Beginn des Jahres lenkte die deutsche Heimarbeitsexposition, an der sich auch unser Verband in hervorragender Weise beteiligte, die Aufmerksamkeit auf ein Stück sozialen Elendes, das sich immer noch hinter dem vielgepriesenen wirtschaftlichen Aufschwung verbirgt. Möge die Mahnung, welche die Ausstellung an das soziale Gewissen sowohl der Regierung, als der Unternehmer richtete, keine vergebliche gewesen sein. Möchten aber auch aus dieser Veranstaltung jene die richtige Lehre ziehen, die es zunächst angeht. — Die Heimarbeiter und Arbeiterinnen der Konfektionsindustrie — die am meisten unter dem Glend der Heimarbeit zu leiden haben, indem sie sich ihrer Menschenrechte und Pflichten bewußt, der gewerkschaftlichen Organisation nicht mehr länger Widerstand leisten, um durch die Macht des Zusammenschlusses für Verbesserungen in ihren Reihen wirken zu können. Das ist der Wunsch beim Jahreswechsel an die Heimarbeiter und Arbeiterinnen.

Reich war das Jahr an materiellen Erfolgen und reißt sich das selbe seinem Vorgänger würdig an. Unter dem Zeichen der Heimarbeitsexposition eingeleitet, brachte uns das selbe zunächst die Bewegung der Konfektionsarbeiter in den Rheinland, welcher nach bitterem Kampfe mit den Unter-

nehmern den Abschluß eines Tarifvertrages mit einer vorläufigen Lohnerhöhung von 5% brachte. Dieser Bewegung folgte jene der Konfektionsarbeiter in München und später in Elberfeld. Erstere führte auf friedlichem Wege, letztere nach längerem Streik ebenfalls zum Abschluß eines Tarifvertrages. Den Abschluß des Jahres bildete die Bewegung der Konfektionsarbeiter in M. Gladbach, die an Erfolg die vorhergegangenen bei weitem übertraf. Als Neujahrsgabe konnte der Verband den dortigen Kollegen eine Lohnerhöhung bis zu 25% und eine Verkürzung der Arbeitszeit von täglich 7 Stunden bieten.

Auch die Waldbrande wurde nicht vernachlässigt. Es ist uns an die Tarifabschlüsse in Aachen, Essen, Bochum, Weiskirchen, Necklinghausen, Formbach, Paderborn, Solingen, Frankfurt, Würzburg, Kassel, Lautern, Karlsruhe, Barmen, Wetzlar, Tannau u. a. erinnert, die den beteiligten Kollegen s. T. ganz bedeutende Lohnerhöhungen, sowie auch Verkürzung der Arbeitszeit brachten.

Eine Organisation, die auf eine so große erfolgreiche Tätigkeit wie die des abgelaufenen Jahres zurückblicken kann, kann um so beruhigter in das neue Jahr eintreten, und um mehr, da auch die Lebensfähigkeit im abgelaufenen Jahre eine weitere Förderung erfahren hat, die um so bemerkenswerter ist, weil die Anregungen hierzu aus den Kreisen der Mitglieder gegeben und auf der Versammlung in Frankfurt durch den Beschluß, die Beiträge zu erhöhen, in die Tat umgesetzt wurden. Heute können wir feststellen, daß die Befürchtungen, die an die Erhöhung der Beiträge geknüpft wurden glänzend widerlegt sind. Soweit es sich überleben läßt, haben wir nicht nur keinen Mitgliederverlust, sondern eine merklliche Steigerung der Mitgliederzahl zu verzeichnen, nicht nur an Kollegen, sondern auch an Kolleginnen. Ein neues Tätigkeitsgebiet ist in der Süddeutschen Reichslands eröffnet, das zu den besten Hoffnungen berechtigt. Schon hat die Agitation dort einen beachtenswerten Erfolg aufzuweisen. Eine rege Tätigkeit, ein Hüften zu der kommenden Frühjahrsperiode zeigt sich allerwärts. Mögen uns im neuen Jahre die gleichen Erfolge wie im alten beschieden sein.

Kollegen, auf im neuen Jahre zu rastloser Arbeit, darin liegt unser Sieg.

Aus der Stettiner Herren-Konfektionsbranche.

Ueber die Konfektionsindustrie in Stettin, bringt der Konfektionsarbeiter einige Details, welche für unsere Kollegen besonders der Konfektionsbranche von Interesse sein dürften, da aus denselben hervorgeht, welche Stellung die Konfektionsindustrie

Die Aufsicht der roten Presse läßt sich an obigen Briefe erkennen. Steht doch fest, daß das Mitglied des christl. Gewerkschafts nur 24 Schichten verfahren und insgesamt 180,75 Mk. verdient hat. Die Figuren zeigt, daß die „Genossen“ demot erzwungen das für jeden Schneider, der von ihrer Presse gedruckt wird, als unumstößliche Wahrheit ansehen.

Das Reichsversicherungsamt hat unter dem 17. Juli v. J. erneut ein Rundschreiben an die Träger der Unfall- und Invalidenversicherung gerichtet zum Zweck der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs. Nach einem Hinweis auf die bisher in der Sache bereits gemachten Vorschläge heißt es in demselben:

Hieraus ersieht auch für die Träger der Unfall- und Invalidenversicherung der Zeitpunkt günstig, in eine erneute Bekämpfung der Frage einzutreten, wie durch Bekämpfung sowie durch vorzuziehende und heilsame Maßnahmen des Alkoholmißbrauchs im Interesse der Versicherungsnehmer erfolgreich entgegenzuwirken ist. Wenn auch der Väter Bekämpfung der Versicherungsnehmer auf ihre besonderen finanziellen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen haben, ist doch die Bewilligung von Ausgaben wie für den Ankauf von Schriften, Maßnahmen zur Unfallverhütung, Selbstbehandlung usw. erwachsen nicht von einem zahlenmäßig nachweisbaren Erfolg abhängig gemacht werden. Denn der Erfolg wird vielmehr erst nach längerer Zeit greifbar zu beurteilen.

Als allgemein erstrebenswerte Ziele werden zu bezeichnen sein: einträgliche Bekämpfung der Versicherten, insbesondere der jüngeren Schichten der Arbeiterklasse und der weiblichen Arbeiterbevölkerung über die Gefahren des Alkoholmißbrauchs, zweckmäßige Unfallverhütungsmaßnahmen sowie deren wirksame Durchführung und Überwachung, Verbot oder Einschränkung des Genusses alkoholischer Getränke während der Arbeitszeit, Verhütung von Trankwasser usw. Auch wird eine Selbstbehandlung in psychiatrisch geleiteten Krankheitsfällen zur Verhütung von Unfällen und zur Abwendung oder Befreiung der Invalidität in vielen Fällen Erfolg versprechen.

Die Wünsche der Berufsgenossenschaften und die Wünsche der Versicherungsanstalten der Invalidenversicherung werden ebenfalls erfüllt, über die bisher zu der Frage der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs zusammengefasst und in Zukunft beachtliche Stellung, die bis spätestens zum 15. Januar 1907 zu berichten. Dabei werden namentlich in den Selbstbehandlungsfällen die Kosten und Kosten der Behandlung und deren Erfolge angegeben sein.

Bei der Bekämpfung des Genusses empfiehlt es sich, auf die Frage des Alkoholmißbrauchs unter den Versicherungs- und Versicherungsanstalten und in den Gewerkschaften und Berufsvereinigungen der Versicherungsanstalten zu wirken sowie die Überwachung der einschlägigen Unfallverhütungsmaßnahmen der Berufsgenossenschaften und die dabei gemachten Erfahrungen und erzielten Erfolge zum regelmäßigen wiederkehrenden Gegenstand in den Berichten der technischen Aufsichtsbereits zu machen.

Das erneute Eingreifen des Reichsversicherungsamtes in die Materie ist erfreulich. Es liegt schon ein großer Schritt in der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs als Krankheit. Als solche verdient er die Aufmerksamkeit der Versicherungsnehmer in jedem Maße. Es ist unübersehbar, daß nicht nur notwendige Trankwasser, sondern auch der sonst in größeren Quantitäten genossene Alkohol auf die Gesundheit der Unfälle, der wichtigsten Gefährdung der Arbeiterschaft äußerst nachteilig wirkt. Neben der Bekämpfung über die Selbstbehandlung des Alkoholmißbrauchs, der Selbstbehandlung, Trankwasser usw. ist aber besonders Gewicht auf die Bekämpfung von Selbstbehandlung in solchen Betrieben, wo diese die schwer anstrengende Arbeit nicht geleistet werden kann.

Aus den Jahrestellen.

Wachen. Das Komitee, zu der alle Ortsgruppen und Zellen der christlichen Berufsorganisationen bei letzterem Beginn ihrer Vertreter entsandt hatten, trat am 12. Dezember einstimmig die Gründung eines Reichsverbandes für den Arbeiter-Deputierten Rat vor. Die Aufgabe ist es, die Interessen der Arbeiter zu vertreten und die Interessen der Arbeitgeber zu befriedigen. Die Statuten sind am 1. Januar 1907 in Kraft getreten. Der Rat wird durch einen Vorstand und einen Ausschuss geleitet. Die Statuten werden in allen Ortsgruppen und Zellen in der nächsten Woche an die Mitglieder verteilt. Die Statuten sind in der nächsten Nummer der Zeitung veröffentlicht. Die Statuten sind in der nächsten Nummer der Zeitung veröffentlicht. Die Statuten sind in der nächsten Nummer der Zeitung veröffentlicht.

Januar tritt. Pflicht eines jeden Kollegen und Kollegin ist es, die Versammlung zu besuchen. Doppelt Pflicht aber, die Generalversammlung zu besuchen. Wegen Wichtigkeit derselben ist vollständiges Erscheinen nötig. Der Vorstand.

Wichtig. Die Jahreswende gibt uns Veranlassung an die hiesigen Kollegen einen kleinen Mahnruf zu richten, ihnen den Kampf und die Erfolge des Vorjahres nochmals ins Gedächtnis zu rufen und sie an ihre gemeinschaftlichen Pflichten zu erinnern. Nicht, daß wir im allgemeinen mit dem Stand unserer Jahrestelle Grund zur Klage lebendigen hätten, nein im Gegenteil, wir haben einen guten Stamm treuer, alter Mitglieder, auch jüngere Kollegen schließen sich fortwährend an, und haben mit mehrerer Hebertreue aus dem freien Verbands zu verzeichnen. An die richtet sich unsere Mahnung nicht, sondern gegen diejenigen, die in ihrer Verbindung nach dem Kampfe uns den Rücken kehren, gegen die Schmarotzer und Blünderer, die trotz vor dem Kampfe der Unterstützung wegen beitragen, um so schnell sie gekommen sind, auch wieder von der Bildfläche, d. h. aus dem Verbande zu verschwinden. Die Folgen dieses illegalen Verhaltens zeigen sich auch schon recht deutlich an den vielen Tarifforderungen in der 3. und 4. Tarifklasse, in welchen diese „Auch“ Kollegen jenseit beschäftigt sind. Sie glauben einige Groschen Beitrag zu sparen, während ihnen die Arbeitgeber Werkzeuge die Mahnung gerichtet, zur Organisation zurückzuführen, damit gegen die vorkommenden Mißstände, die mit den Tarifen gerichtet werden, Stellung genommen werden kann, ohne dieselben weitere Nachahmung in Arbeitgeberkreisen erfahren. Nach ist es Zeit, die Versuche im Reine zu richten.

Aber auch eine Anzahl lauer Mitglieder gibt es, die glauben, sie würden ihre Pflicht Wenige leisten, wenn sie zur Fahne halten, so lange der Kampf währt, sie denken aber nicht, daß dem Sieger der Kampfespreis entwandten werden kann, wenn er nicht jeden Angriff abwehren kann. Dazu ist eine feste Bereitschaft nötig. Wir müssen jederzeit das Terrain sondieren und dazu gibt es kein anderes Mittel für uns, die Versammlungen fleißig zu besuchen und uns gemeinsam über alle Vorgänge zu beraten und Mitten und Wege zur Abhilfe zu suchen. Am 7. Januar findet unsere Generalversammlung statt und da hoffen wir, daß unsere Mahnung ihre Wirkung nicht verfehlt und alle Kollegen zu derselben erscheinen.

Wichtig. Wir erinnern die Mitglieder unseres Verbands, ihren Bedarf an Rohmaterial in Seide, Woll usw. nur in unserer Genossenschaft zu decken, um das Handwerk mehr zu unterstützen. Die Aufgabe der Genossenschaft ist laut Statut § 2: 1. Übernahme von Schneiderarbeiten, 2. Abfluß von Arbeitsträgern, 3. Übernahme der Eingehung geschäftlicher Forderungen, 4. Annahme von Sparanlagen, 5. gemeinsamer Bezug von Rohmaterial. Die Genossenschaft ist bestrebt, allen Kollegen gerecht zu werden, da wir gute Ware und billig liefern. Das erste Geschäftsjahr beweist, daß die Genossenschaft vorwärts schreitet, wo viele Kollegen ihren Bedarf decken, so der Umsatz ungefähr 1000 Mk., wo wir nur klein anfangen. Der Besuch der nächsten Generalversammlung der Genossenschaft wird auch den Verbandskollegen empfohlen, ebenso der Beitritt zur Genossenschaft. Beiratsmitglieder können jetzt schon bei dem Bosc. J. Anner, Tagenbergg. 14 und J. Koll, Juntergasse abgegeben werden, wo sich auch unsere Verkaufsstelle befindet.

Schneider-Werk Genossenschaft
G. M. v. S.
o. Stadionsstr. Schriftführer.

Stadionsstr. In der am Dienstag, den 8. Januar, stattfindenden Mitgliederversammlung der hiesigen Jahrestelle wird Herr Dr. J. J. referieren über das Thema: „Die Lage der Arbeiter im Werkstättenbetrieb und Heimarbeit“. In anbetragt des interessanten Themas hoffen wir, daß diese Versammlung vollständig besucht wird, besonders von den weiblichen Mitgliedern, auch laden wir die Frauen unserer Kollegen bringend dazu ein.

Genossenschaft. In unserer letzten gut besuchten Versammlung referierte Herr Stadionsstr. Bochum über landesweite Arbeitervereine und christliche Gewerkschaften. Stadionsstr. führte auch, daß die Bedeutung des Arbeiterverbandes in der Gegenwart besteht ist, daß sie selbst höhere Standpunkte, Professionen usw. mit bescheidenen Mitteln, die Arbeiter anderer Stände für das Wohl des Arbeiterverbandes, sei und jederzeit willkommen, doch muß die Einwirkung des Arbeiterverbandes in die bürgerliche Gesellschaft Sorge der Arbeiter sein. In anbetragt aber, daß der Kampf gegen die sozial-nationale Arbeiterpartei von gegnerischer Seite mit aller Energie geführt werden, sei ein Zusammenhalten landesweiter Arbeitervereine und christlicher Gewerkschaften von unabdingbarer Notwendigkeit, wenn die Aufgaben dieser Organisationen sich gegenständig erheben. Die eingetragene Organisation sei deshalb nicht zu beschließen und auch Kräfte zu fördern. Es macht keinen Unterschied, die Generalversammlung am 20. Januar abgehalten.

Reichsverband. Die christliche Gewerkschaftsbewegung nimmt auch in der nächsten Nummer

Alle unvers. deutschen Vaterlandes, im vornehmsten Interesse und höchsten Respektum zu der Stadt Norden und in letzter Zeit verschiedenen Jahrestellen erschienen. Auch in anderen Gewerkschaften werden unsere Interessen am besten durch die christliche Gewerkschaft vertreten werden. Kollege Vorsteher aus Eidenburg wird dies hier in einem Briefe überzeugend nach und 7 Kollegen haben sich daraufhin abgegeben, die Agitation für unsere gute Sache in die Hand zu nehmen. Vertrauensmann Dr. Koll, Tagel. Norden, Ehrliche. Wir haben der treuen Hoffnung, daß es uns in kurzer Zeit gelingen wird, eine größere Anzahl von Kollegen aus anderen Teilen zu haben. Die Gewerkschaftsvereinigungen finden im Göttinger Vereinshaus am Markt statt, wo auch die anderen Jahrestellen der christlichen Gewerkschaften ihre Versammlung abhalten.

Streit. Du bist in der Tat verstanden, wo ich Kollegen des hiesigen Orts zusammen haben um gemeinschaftlich bessere Wohn- und Arbeitsverhältnisse zu erringen. Bei der ersten Versammlung hatten wir bereits 11 Anwesenheiten zu verzeichnen und kamen bis Mai auf 16. Du hast aber die Versammlung. Die Kollegen besuchen nicht mehr die Versammlung, verschiedene Kollegen treten zu und so groß ein allgemeiner Stimmung in unserer Jahrestelle ein, nur mit Hilfe der Christl. Kollegen konnten wir die Jahrestelle hochhalten. Der Vorstand legt über dem, was hier die meisten Kollegen die Notwendigkeit der christlichen Gewerkschaften und nicht eingetragenen, deshalb rufen Sie sich auch nicht gegenständig, ob dem Verbands beizutreten. Die Arbeitnehmer stehen ebenfalls auf demselben Standpunkte. Sie meinen, wenn sie auf ein Stück für ihre eigenen Bedürfnisse machen und in der Sache eines Kollegen beizutreten, zu scheitern sie doch ins eigene Reich, dann müssen sie dem Verbands mit mehr Jahren. Aber dennoch können es alle Tage mit, daß gerade die heutigen Arbeitnehmer sich das Leben schwer machen, indem sie sich gegenständig untereinander. Vorträge können man nicht durchzuführen, indem sie Anzüge anfertigen, welche von den Wirten verkauft werden. Es stehen hier also hier die meisten Gehilfen einem solchen Leben beizutreten nachfolgend. Da die Verhältnisse in unserer Branche hier aber dringend reformbedürftig sind und eben deswegen in der letzten Versammlung ein Antrag im nächsten Frühjahr beschloß zu werden, so tritt die Pflicht einem jeden Kollegen an, sich den Verbands anzuschließen und die Versammlungen recht pünktlich zu besuchen, damit wir den Mißständen im Ende bereiten können. Im nächst. Generalversammlung findet am 14. Januar 1907 statt, worauf die Kollegen nochmals aufmerksam gemacht werden.

Empfehlenswerte Literatur.

- Kollegen, durch den Vertrieh guter Literatur kommt ihr für Erhalten der christlichen Gewerkschaftsbewegung beitragen. Sorgt daher vor allem für Massenerwerb unserer Gewerkschaftsliteratur.
- In der Geschäftsstelle des Verbandes ist noch ein kleiner Vorrat der Vorlesungen.
- Protokoll der Verhandlungen des 4. Kongresses der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Preis 25 Pf.
- Protokoll vom 4. Kongress, Preis 25 Pf.
- Protokoll des 1. Deutschen Arbeiterkongresses in Frankfurt, Preis 25 Pf.
- Protokoll der Verhandlungen des 6. Kongresses der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Preis für unsere Mitglieder 30 Pf., im Buchhandel 40 Pf.
- Handbuch der christlichen Gewerkschaften, Preis 75 Pf.
- Vortragshefte (Okt. 1), Preis 35 Pf.
- Sollen sich die Handwerkerstellen des christl. Gewerkschaften anschließen, Gewerkschaftliche Studien in England, Preis 25 Pf.
- Die Tarifentwicklung in der Bekleidungsindustrie, dem Transportgewerbe u. s. f. Jule, Preis 2,50 Mk.
- Von neueren Ausgaben empfehlen wir:
- Wichtig! Ausgaben der christl. nationalen Arbeiterpartei. Von Wilh. Hagen-Freih. Mitglied des christlichen Legitimatederbandes, Preis 20 Pf.
- Zeit- und Streikfragen herausgegeben vom christl. Gewerkschaftsrat Berlin zur Aufklärung der lat. Arbeiterschaft über die sog. lat. Facharbeiten zu begleiten durch G. Göbberdt, Berlin O., Müdersdorferstraße 66.
- Die Haushaltungsschule. Ein Lernbüchlein für die Schülerinnen der Haushaltungsschule. Herausgegeben von einer Kommission des Verbandes Arbeiterwohl. 1-20 Tafeln. 150 S. N. 8°. Mit vielen Abbildungen. 1906. Preis kartoniert einzeln 40 Pf., Borte einzeln 10 Pf. Inhalt: Ernährungslehre. Die Zubereitung der Speisen. Vom Essen. Reinigungs- und Ordnungarbeiten. Gesundheitslehre. Die Buchführung. Handarbeiten. Anhang: Ordnung für die Schülerinnen. Verzeichnis. Alphabetisches Sachregister.
- Komm. Wir sind gerne erbdig, den Jahrestellen zur Auflegung einer Bibliothek in der Auswahl der Literatur beizutreten.

